

NEUES VON DER FEUERWEHR

von Thomas Hüllen



Großer Zapfenstreich am Ende des Festes 100 Jahre Feuerwehr Horchheim, Sonntag 17. August 2008

Rückblick auf die 100-Jahr-Feier 2008

Bei schönem Wetter feierte die Freiwillige Feuerwehr Horchheim am Wochenende des 16. und 17. August 2008 ihr 100jähriges Bestehen unter großer Beteiligung der Ortsvereine und der Horchheimer Bevölkerung. Das Fest begann am Samstagabend mit Ansprachen der Schirmherrin, Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein, des Einheitsführers Thomas Hüllen, des Stadtfeuerwehrinspektors Wolfgang Schröder sowie mit Musik und Comedy. Mit einem Festgottesdienst am Sonntagmorgen in der Pfarrkirche St. Maximin wurden die Feierlichkeiten des zweiten Tages eröffnet. Anschließend zogen die Wehrleute auf den Schützenplatz, wenn auch wegen der Baustelle in der Emser Straße über Umwege. Wie schon am Vorabend sorgte die Einheit für die Bewirtung ihrer Gäste, interessierter Bürger und Mitglieder befreundeter Feuerwehren. Am frühen Nachmittag konnten die Besucher an verschiedenen Ständen rund um den Festplatz am verantwortungsvollen Hobby ihrer Gastgeber teilhaben. Während die kleinen Gäste ihren Spaß mit Vorführungen der Jugendfeuerwehr und dem Auftritt eines jungen Zauberers hatten, konnten die Erwachsenen Einblicke in den Fahrzeugpark der Wehr erhalten. Das Festprogramm wurde mit dem Großen Zapfenstreich unter

Mitwirkung des Spielmannzugs der TuS Horchheim am Sonntagabend im Mendelssohnpark beendet.

Gerätehaus der Feuerwehr wieder verwaist

Wie schon im Frühjahr 2006 steht seit August 2008 das Gerätehaus der Feuerwehr leer. Fahrzeuge, Gerätschaften und Mannschaft sind wieder in der Horchheimer Gneisenaukaserne untergebracht. Auch dieses Mal ist wieder eine Baumaßnahme der Stadt Koblenz für die missliche Lage verantwortlich. Die Emser Straße wird bekanntlich auf der Länge vom Mendelssohnpark bis zur Collgasse ausgebaut. Die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr können

Zugunglück am 19. August 2008



so teilweise nicht das Gerätehaus anfahren, Einsatzfahrten mit den Feuerwehrfahrzeugen sind daher nicht in alle Richtungen gewährleistet. Die Hoffnung erhält uns, dass nach sage und schreibe über einjähriger Baumaßnahme die Wehr im Juni 2009 in ihre angestammten Räumlichkeiten in der Collgasse zurückkehren kann.

Zwei Zugunglücke am Bahnübergang

Zwei spektakuläre Verkehrsunfälle ereigneten sich innerhalb nur eines halben Jahres am zweigleisigen Bahnübergang Emser Straße Ecke Bächelstraße. Beim ersten Unfall war ein Linienbus mit einem Zug und beim zweiten Unfall ein PkW mit zwei Zügen zusammengestoßen. Das Gute vorab, es kam glücklicherweise zu keinem nennenswerten Personenschaden.

Das erste Zugunglück ereignete sich am Dienstag, 19. August 2008, gegen 17.00 Uhr. Ein Regionalexpress, der auf der Fahrt von Koblenz nach Gießen war, erfasste einen auf dem Bahnübergang stehenden Gelenklinienbus. Wegen der Baumaßnahmen im Ortszentrum fuhr der Linienbus eine Ausweichstrecke in Richtung Pfaffendorf und wollte in die Bächelstraße abbiegen. Verkehrsbedingt kam es zu einem Stau auf dem Bahnübergang, die Schranken schlossen sich und ein Regionalzug näherte sich dem Übergang. Trotz Einleitung einer Schnellbremsung durch den Führer des Zuges kam es

zum Zusammenprall mit dem Linienbus. Der Busfahrer konnte jedoch noch kurz vorher geistesgegenwärtig und rechtzeitig die 30 Fahrgäste auffordern, das Fahrzeug zu verlassen. Was wäre wohl passiert, wenn der Busfahrer nicht so besonnen gehandelt hätte? Unmittelbar nach dem Unfall wurden die Einsatzkräfte Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr über Notruf alarmiert. Wegen der Mitteilung „Verkehrsunfall Linienbus mit Regionalzug“ war mit dem Schlimmsten zu rechnen, sodass die Rettungskräfte in großer Anzahl anrückten. Glücklicherweise forderte der Unfall aber „nur“ zwei Leichtverletzte. Unsere Aufgabe als Feuerwehr bestand zuerst darin, den Brandschutz an der Einsatzstelle sicher zu stellen. Hierzu wurden zum einen ein Schnellangriff mit Wasser und ein Schaumangriff vorgenommen, beide Mittel standen für die Dauer der Bergungsarbeiten stets in Bereitschaft. Zum zweiten wurden mit Hilfe der Hydraulischen Rettungsschere Öffnungen an den Metallverkleidungen des Linienbusses vorgenommen, da sich der Regionalzug mit diesem verkeilt hatte, um so die Trennung der beiden Fahrzeuge zu erleichtern. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich sehr zeitintensiv und waren schließlich gegen 22.00 Uhr abgeschlossen.

Das zweite Zugunglück geschah am Freitag, 6. März 2009, um 19.22 Uhr. Es kollidierte ein PkW gleich mit zwei Personenzügen. Hier führte eine ganz andere als die oben beschriebene Situation zu dem Unglück. Der

*Zugunglück
am 6. März 2009*



64jährige ortsunkundige PkW-Fahrer befuhr die Emser Straße in Richtung Pfaffendorf und wollte hinter den Bahnschranken nach rechts in die Bächelstraße abbiegen. Irrtümlicherweise bog er zu früh ab und fuhr sich im Gleisbett fest. Als sich die Schranken des Bahnübergangs schlossen, verließ er sein Fahrzeug. Der PkW wurde dann von einem herannahenden Personenzug aus Fahrtrichtung Koblenz erfasst und ca. 80 Meter mitgeschleift. Als das Auto endlich zum Stehen kam, kollidierte der fast zeitgleich eintreffende Gegenzug nach Koblenz mit dem Wrack und schob es etwa 50 Meter zurück auf den Schienen. Beim Eintreffen der Berufsfeuerwehr Koblenz und unserer Wehr war der PkW noch unter dem zweiten Zug eingeklemmt. Der Autofahrer machte sich bemerkbar und sagte aus, dass sich zum Unfallzeitpunkt keine weiteren Personen mehr im Wagen aufgehalten hätten. Die Zugbegleiter beider Züge gaben an, dass keine Fahrgäste verletzt wurden. Augenscheinlich waren weder Oberleitung noch

stromführende Einrichtungen der Eisenbahnen beschädigt. Die Einsatzstelle wurde großflächig ausgeleuchtet. Zur Sicherung des Brandschutzes wurden Feuerlöscher, Schnellangriff und Schaumrohr vorgenommen. Die Fahrgäste beider Züge, insgesamt 26 unverletzte Passagiere, wurden namentlich erfasst und evakuiert. Die Bergung des total beschädigten PkWs erfolgte mit der Seilwinde unseres Rüstwagens. Hierzu wurde der Rüstwagen auf dem Bahnübergang parallel zu den Schienen in Stellung gebracht. Zuerst reichte die Zugkraft der Seilwinde nicht aus, da das Wrack zu stark in die Puffer der Lok verkeilt war. Erst durch Einsatz einer losen Rolle und Verdopplung der Wegstrecke des Zugseils (Flaschenzugprinzip) konnte genug Kraft aufgebracht werden, um das Wrack von der Lok zu trennen. Es wurde dann 30 Meter über das Gleisbett bis zum asphaltierten Bereich des Bahnübergangs gezogen. Gegen 22.30 Uhr war der Einsatz beendet.

Thomas Hüllen

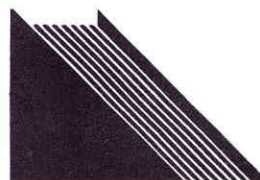
Bewerbungsfotos

sofort zum Mitnehmen

4 Stück EUR 15,-

**Foto Pott, Lahnstein
Burgstraße 14**

**Die leistungsfähige Buchhandlung
in Ihrer Nähe:**



Mentges

Inh. L. Leopold

56112 Lahnstein · Hochstraße 43
Telefon 0 26 21/25 37 · Telefax 0 26 21/25 99